miš uz pušku miš niz pušku, nasred puške vodu pije тише мыши, кот на крыше, а котята ещё выше pikčasta ptička v pikčasti kletki эй, вы львы, не вы
tři a třicet stříbrných stříkaček stříkalo přez tři sta tři a třicet stříbrných střech крал Карл и кралица Клара крали кларинети от кралските кларинетисти
valja, bolje Ture bure tura nego bula bure valja кукушка кукушонку купила капюшон. надел кукушонок капюшон, как в капюшоне он смешон klobúčni
klobúk na klobúčik цени jastog црн трн црн трн црн трн црн трн црн врх! nie uwierzy, że na wieży leży Jerzy na dworze tr
pešci ščistijo pesti v pisi ščistijo pesti v pisi v pesku ест и ест цветастый цыплёнок, сидя на resuscitačním sále se šesti lůžky šla Саша по
tristotridsaterih tristotridsaterih repelic prelitelo tristo pods strieborných striech мама мыла Милу мылом, Мила мыло не любила nie pieprz, Pietrze
szynka będzie lepsza Лена ела еле-еле, Лена ела так от ноги на vrh brda vrba mrda zalyžařivší si lyžař potkal nezalyžařivší si lyžařku měla babka vra
v kapse píp, zmáčkla babka vrabce v kapse, vrabec babce v kapse chcíp ехал Грека через реку, видит Грека: в реке рак, сунул Грека руку в реку, ра
pešec pešači čez peskasto peščišče от топота копыт пыль по полю летит cvrči cvrči cvrčak na čvoru crne smrče chrząszcz brzmi w trzcinie w Strzebrz
украл кораллы, а Клара у Карла украла кларнет pán kaplán v kapli plakal четыре чёрненьких чумазеньких чертёнка чертили черными чернилами

slawistik.uibk.ac.at

universität innsbruck

Stummfilm im LEOKINO

OBLOMOK IMPERII

DER MANN, DER DAS GEDÄCHTNIS VERLOR

Live am Klavier: Michael Lösch

Dienstag, 10. Dezember 2013, 20.30 Uhr
LEOKINO 2, Anichstraße 36, Innsbruck

Der Film erzählt die Geschichte eines Mannes, der sein Gedächtnis verliert. Der russische Unteroffizier Ivan Filimonov wird im Ersten Weltkrieg durch die Kugel eines deutschen Soldaten verwundet. Nach seiner Genesung arbeitet er jahrelang als Knecht und begreift nicht, dass eine Revolution stattgefunden und dass das Leben sich vollkommen verändert hat. Als er sein Gedächtnis wiedererlangt, kehrt er in seine Heimatstadt zurück, die nun nicht mehr St. Petersburg, sondern Leningrad heißt, und erkennt weder die Stadt noch die Fabrik wieder, in der er einst gearbeitet hat.

Der letzte Stummfilm des Petersburger Regisseurs Fridrich Ėrmler gilt als ein Meisterwerk der späten sowjetischen Filmavantgarde. Darin zeigt Ėrmler, wie das Alte im Neuen weiterlebt und leidet, wie schwierig der Prozess gesellschaftlichen Wandels für den Einzelnen ist und – aus der historischen Distanz betrachtet – wie aus einem „natürlichen" Menschen eine soziale Maske im medial geschaffenen Modell der neuen Welt wird.

UdSSR 1929; Regie: Fridrich Ėrmler (35mm; 100min; russische ORIGINALFASSUNG MIT DEUTSCHEN UNTERTITELN).

In Kooperation mit dem Leokino und dem Österreichischen Filmmuseum Wien

Einführende Worte: Petr Bagrov, Moskau

Wir danken der ÖH Innsbruck für die finanzielle Unterstützung!

Dr. Eva Binder, Institut für Slawistik